Wolgast, Eike [Hrsg.]; Seebaß, Gottfried [Hrsg.]; Heidelberger Akademie der Wissenschaften [Hrsg.]; Kirchenrechtliches Institut der Evangelischen Kirche in Deutschland [Hrsg.]; Sehling, Emil [Begr.]: Die evangelischen Kirchenordnungen des XVI. Jahrhunderts (11. Band = Bayern, 1. Teil): Franken: Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach-Kulmbach - Reichsstädte Nürnberg, Rothenburg, Schweinfurt, Weissenburg, Windsheim - Grafschaften Castell, Rieneck und Wertheim - Herrschaft Thüngen
Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), 1961

IV 3. Kirchenvisitation im Markgraftum Brandenburg unter dem Gebirg 1536.

a) Gewaltbrief für die Visitation.

Von Gottes gnaden wir Georg, marggrave zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien zu Jegerndorf und etc. herzog, herr der furstentumb Oppeln, Rattibarn, Burggrave zu Nurmberg und furst zu Ruegen, fur uns selbst und anstatt des hochgebornen fursten, unsers freuntlichen lieben jungen vettern und pflegsons marggraf Albrecht etc.

embieten allen und jeden unsern verwandten und untertanen, in was stand, wirden und wesen die seien, unsern gunstlichen grues, gnad und alles guets zuvor und fügen euch zu wissen: Wiewol wir hievor aus notwendigen, erhaischenden ursachen zu abschneidung und kunftiger verhuetung allerlei misbreuche und beschwerung, so sich in sachen, die religion betreffend und was derselben anhangen mag, gehalten und zum teil wiederumb von neuem einbrechen wöllen, bewegt worden sind, auf unsere neben etzlichen churfursten und anderen unsern mitverwanten stenden getone und auf Gottes wort gegrundte confession ein kirchenordnung verfassen und ausgeen zu lassen, damit beede durch einhelligkait der leere und ceremonien allerlei irtumb und verfuerung gemeins volks und ander unrat im land verhuetet wurde, mit gnediger vermanung, auch ernstlichem bevelich, das man darob und, was nach ausweisung derselben zu Gottes lobe, eher und preis durch unsern ainichen erlöser und hailand Hiesum Christum, auch christlichem, erbarn wesen und wandel und demnach unser aller wolfart furderlich sei, mit embsigem und geburlichem vleis halten wollt,

das uns doch in erfarung furkommen ist und angelangt hat, wie sich dem zuwider zum tail aus verachtung und frevel und dann auch etwo aus hinlessigkeit und andern unzimblichen handlungen allerlei beschwerung und unrichtigkait zutragen, dadurch, wo man solichem in die lenge verhengen[1] und nit geburlich einsehen tet, Gottes zorn zuvorderst verursacht wurde und demnach umb unser sunde und ubertrettung willen, so kein reue und besserung ervolgen sollt, allerlei unfall und jamer zu besorgen stunde. So aber nun Gott, unser gnediger und himblischer, barmherziger lieber Vater, unser aller verderbens nit begert, sondern vil mer will, das wir bekeret werden und leben, und, so es beede umb haubt und glider, das ist umb obrigkeit und undertane, recht und wolferig zusteen sölle, zum höchsten von nöten sein will, das Got vor allen dingen vor augen gehalten, gesuecht und geeret und seinem willen und bevelich nachgetrachtet werde, wie dann sein göttliche verhaißung lautet, wo sein reich zuvörderst gesuecht werde, das uns alles andere, so wir bedurfen, zufallen söll [Matth. 6, 33], haben wir fur notwendig geachtet, durch ein visitation den ereugenden gebrechen, mengeln und beschwerungen, in was stucken die allenthalben befunden werden möchten, so vil an uns und mit Gottes gnedigen willen und beistand gescheen mag, zu helfen und helfen zu lassen, und demnach verordnet die wirdigen, hochgelärten, unsere rete und liebe getreue Hannsen von Neunstetten, oberstattvogt[2], doctor Valentin Kifer[3], herrn Andreen Allthaimer[4], pfarrher, herr Johann Rurer[5] und herr Martin Meninger[6], beede prediger des stifts und unsers hofs zu Onoltzbach, sambtlich und sönderlich und inen gewalt und bevelich geben,

in unsern ambten unsers furstentumbs hienieden unterhalb des gebirgs vermöge unser inen mitgegeben instruction und unterricht visitation furzunemen und aller sachen gelegenhait vleißig zu erfaren, auch, was sie unser getanen christenlichen confession, auch darauf ausgangen kirchenordnung in leeren, predigen, ceremonien und anderm widerwertig befinden, dasselb abzustellen und zu endern,

---

Druckvorlage: Original, Pergamenturkunde mit anhängendem Siegel (N StA ARA 2a Pr. 1). – Druck: Schornbaum, Kirchenvisitation 1536, 10ff.

[1] = zulassen, gestatten (Schmeller 1, 1131).

[2] Siehe S. 289 Anm. 12!

[3] Siehe S. 289 Anm. 13!

[4] Siehe S. 71 Anm. 80!

[5] Siehe S. 64 Anm. 10!

[6] Monninger. – Siehe S. 289 Anm. 14!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/eko11/0335
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften